

D. Großmann: Es handelt sich nicht darum, einen solchen Betriebszweig erst in das Land zu verpflanzen, sondern ihn dem Lande zu erhalten. Denn von jeher ist gerade die Leinwandmanufactur eine der eigenthümlichsten Arten der deutschen Betriebsamkeit, und es wäre ein unersehlicher Verlust, wenn auch dieser letzte Rest davon noch verloren ginge. Ich muß also für das Deputationsgutachten um so mehr stimmen, da durch die Verhandlung der hohen Staatsregierung der Sinn dieses Antrages deutlich und einleuchtend geworden ist. Kann sie nicht mehr thun, so wird sie dennoch wie bisher fortfahren, und desto mehr dann die Ständeversammlung ihr mit dankbarer Anerkennung entgegenkommen.

Bürgermeister Schill: Ich habe nicht davon gesprochen, daß die Leinwandfabrication erst herein verpflanzt werden soll, im Gegentheil wünsche ich gewiß, daß sie wieder recht in Flor komme, sondern es handelt sich hier um die Einführung der Spinnmaschinen für Flachs.

v. Posern: Der Antrag lautet nicht dahin, die Sache festzuhalten, sondern nur auf dem betretenen Wege fortzufahren. Uebrigens hinsichtlich des Materials muß ich dabei stehen bleiben, daß es bei uns wohlfeiler als in England ist, und bemerke nur noch, daß, wenn wir diese Sache jetzt mit Gleichgültigkeit behandeln, die Zeit leider kommen kann, wo die Neue zu spät sein dürfte. Die Leinenfabrication ist wichtiger vielleicht, als irgend eine andere; denn sie gewährt einem großen Theile der Bevölkerung Sachsens Unterhalt, sie verbreitet Producte des Inlandes und es wächst so dadurch nicht nur der Gewinn der Fabrication, sondern auch der der Production dem Nationalreichtum zu. Schwer dürfte es sein, statt dessen einen andern gleichen Erwerbszweig aufzufinden, weit erreichbarer ist es, den sinkenden Industriezweig wieder zu heben und zu beleben; denn zu ihm sind die nöthigen Elemente, die alten Handelsverbindungen noch da. Es handelt sich nur darum, die gefährliche Concurrenz mit englischer Maschinenspinnerei zu überwinden. Noch dürfen wir hoffen, aber es gilt hier mehr wie je, die Zeit nicht ungenutzt vorüber zu lassen, um mit andern Ländern Concurrenz halten zu können!

Domherr D. Günther: Ich trage auf Schluß der Debatte an.

Präsident v. Gerßdorf: Ich glaube auch, daß ich zur Fragstellung übergehen kann. Die Frage würde zu stellen sein auf den Vorschlag der Deputation, welcher enthalten ist in den Worten: „die Kammer wolle im Verein mit der zweiten hohen Kammer die hohe Staatsregierung ersuchen, in dem Bestreben fortzufahren, die Errichtung einer Flachsmaaschinenspinnerei auf jede thunliche Weise zu befördern.“ Und ich frage: ob die

Kammer diesem Vorschlage der Deputation beistimmt? — Das Deputationsgutachten wird mit 20 gegen 13 Stimmen angenommen.

Referent v. Heynitz:

Endlich hat die Deputation noch eine an die Ständeversammlung gerichtete Petition von Christian Ehregott Rascher in Schneeberg zu erwähnen, deren Inhalt in dem jenseitigen Deputationsbericht näher angegeben ist und mit den eben entwickelten Ansichten der Deputation der Hauptsache nach übereinstimmt. Der Petent theilt die Ansicht der Deputation, daß Flachshandspinnerei das geeigneteste Mittel sei, Armen Unterhalt zu gewähren, und macht vorzüglich darauf aufmerksam,

1) daß bedeutende Quantitäten Flachs aus dem sächsischen Erzgebirge nach Böhmen exportirt würden, und dadurch der Fabricationsgewinn für Sachsen verloren gehe,

2) daß unser Flachsbereitungsverfahren sehr unvollständig sei.

Da der Inhalt dieser Petition der Beachtung werth erscheint, der Hauptsache nach aber den Ansichten und Vorschlägen der Deputation entspricht, so schlägt dieselbe vor: diese Petition an die hohe Staatsregierung zu näherer Erwägung abzugeben.

Präsident v. Gerßdorf: Es wird die Frage sein, ob diese Petition an die hohe Staatsregierung zur Erwägung übergeben werden solle, und ich bitte Sie, mit Ja oder Nein zu antworten, durch Aufstehen oder Sitzenbleiben. — Einstimmig Ja für das Deputationsgutachten.

Bei dem nun erfolgenden Namensaufruf antworten alle Stimmen außer einer einzigen mit Ja.

Präsident v. Gerßdorf: Zur nächsten Tagesordnung für die öffentliche Sitzung bestimme ich einen mündlichen Vortrag der ersten Deputation über die Vorschläge der zweiten Kammer, den Gesekentwurf der Strafproceßordnung betreffend; und für die geheime Sitzung die Berathung des Berichtes der ersten und zweiten Deputation, die Eisenbahnangelegenheit betreffend. Der letzte Gegenstand wird sehr aufhaltig sein, und ich schlage Ihnen daher vor, da der Bericht soeben erst vertheilt worden ist, zu gestatten, daß wir ihn mindestens morgen früh vornehmen, und ich würde glauben, daß es zu Abwicklung eines bedeutenden Theiles dieses unsers Geschäftes rathsam wäre, um 9 Uhr übermorgen hier zusammenzukommen. Der Herr Secretair Freiherr v. Biedermann wird Ihnen sogleich das Protokoll über unsere heutige Session verlesen, damit der Protokollextract noch an die zweite Kammer gelange, und dieselben Herren, welche vorhin unterschrieben haben, werden auch jetzt wieder unterschreiben.

Das Verlesen, die Genehmigung und Mitvollziehung des Protokolls erfolgt in der angedeuteten Weise.

Schluß der Sitzung $\frac{1}{2}$ 3 Uhr.